

Erscheint jeden Sonntag,

Redaktionsschluss  
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

**GÜSSINGER ZEITUNG**

Einzelnnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika  
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

**SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND****Bezugspreise:**  
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.  
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an  
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.  
Anzeigen billig, laut Tarif.**Nach der Wahlschlacht.**

Sonntag, den 3ten Mai hat die Bürgerschaft, die konservativ gesinnte Arbeiterschaft der Grossgemeinde Güssing, mit dem Stimmzettel in der Hand Gericht gehalten über jene vier Parteien, die in den Wahlkampf getreten, die um die Stimme der Güssinger Wähler und Wählerinnen warben.

Auch unsere Gegner werden es voll und ganz anerkennen müssen, dass dieser Wahlkampf nicht mit persönlicher Gehässigkeit, sondern mit vollständig legalen geistigen Waffen ausgetragen wurde.

Die Bürgerschaft, die konservativ gesinnte Arbeiterschaft der Grossgemeinde Güssing, hat am Sonntag, den 3. Mai, alle vier wahlwerbenden Parteien auf Herz und Niere geprüft und im Geiste gewogen und mit dankbarer Genugtuung können wir feststellen dass die Arbeiter- und Ständevertretung dieses Wiegen und Prüfen glänzend und mit Auszeichnung bestanden hat.

Während alle anderen alten Parteien nicht nur eine Einbusse von Stimmen, sondern sogar eine Einbusse von Mandaten zu verzeichnen haben, der neue unpolitische Gemeindegewirt-

schaftsblock trotz grösster Kraftanstrengung trotz himmelhoher Hoffnungen nur 1 sage ein Mandat erringen konnte, hat die Arbeiter- und Ständevertretung einen Sieger errungen, der weit über ihre eigene Hoffnung hinausging, einen Sieg der ihre kühnsten Hoffnungen überstieg.

Mit dem Stimmzettel in der Hand, hat der wirklich grösste Teil der Wählerschaft von Güssing besonders jenen, die an der Zertrümmerung der bürgerlichen Front, der bürgerlichen Einigkeit arbeiteten, die einzig richtige Antwort erteilt und war diese Antwort geradezu vernichtend.

Die Wähler und Wählerinnen von Güssing haben mit dieser Wahl klar gezeigt und bewiesen, zu wem sie ein Vertrauen haben und von wem und von welchen Parteien sie in Zukunft im Gemeinderate vertreten sein wollen.

Treu und fest, entsprechend unseren Motto „Einigkeit macht stark“, hat die Bürgerschaft, die konservativ gesinnte Arbeiterschaft, wie Stahl und Eisen zusammengehalten und die Fahne unserer Partei der „Arbeiter- und Ständevertretung“ hochgehalten und zum Siege getragen.

Für dieses in der Geschichte Güssing's, sozusagen beispiellose, treue und feste Zusammenhalten, für dieses treue Ausharren, sei hiemit all unseren Wählern und Wählerinnen, die mit ihren Stimmen, zu unserem Erfolge, zu unserem Siege beigetragen, unser aus tiefsten aufrichtigsten Herzen kommender Dank ausgesprochen.

Doch gleichzeitig sei auch allen jenen, herzlichst und aufrichtigst gedankt, die früher nicht in den Reihen unserer Partei gestanden, jetzt aber bei dieser Wahl ihr Vertrauen unserer Partei geschenkt haben und können diese versichert sein dass wir dieses Vertrauen zu schätzen wissen und niemals vergessen werden.

Ganz besonderen Dank all unseren Vertrauensmännern, und allen jenen die mit ihrer Ausdauer, ihren besonderen Eifer und Hingebung an die gute Sache, zu diesem Siege, zu diesem grossen Erfolge beigetragen, gleichzeitig aber auch jenen jungen Herren, die am Wahltage keine Mühe scheuend, mit ihren jugendlichen Parteieifer beigetragen, die Zahl unserer Wähler zu vermehren.

Der wirklich grösste Teil der Wähler und Wählerinnen von Güssing

**Zahling.**

(359.) Von P. GRATIAN LESER.

Nordöstlich von Königsdorf und Eltendorf auf Hügeln und in Tälern zerstreut liegt im Gebietsausmas von 1066 ha. der Ort Zahling, welcher unter die ältesten Ortschaften des Jennersdorfer Bezirkes eingereiht werden kann. Für dessen hohes Alter spricht der aus bedeutend starken Bauziegeln aufgeführte, mit mehreren inneren Höhlungen versehene, überaus breite massiv gebaute Kirchenturm, der in der Römerzeit als Wachturm gedient zu haben scheint; wie die von kath. Ortslehrer Stefan Dujmovits entdeckte, an der nach Kukmirn führende Strasse befindliche fast 1 1/2 m dicke Grundfeste einer langen Mauer, welche zwei Täler abgesperrt zu haben scheint, wie endlich der Umstand, dass vor der Reformation des XVI. Jahrhunderts Zahling der Pfarrort der umliegenden Gemeinden war.

Urkundlich erscheint der Ort zum erstenmal in dem oft angeführten Schenkungsbrief des Königs Sigismund im J. 1428 zufolge dessen Peter Cheh von Léva mit der Burg Güssing und anderen Gemeinden auch Zolaard (Zahling) erhielt.

Der Ortsname wird in den Originalurkunden des Landesarchivs, Budapest, folgenderweise geschrieben.

1428 Zolaard (Dl. 12,012), 1428 Zolaárd

(N. R. Act. Tom. XL. Fasc. 798) 1524 Csalar (Fürstliches Archiv, Körmend, Alm. I. Lad. I. Num. 20). 1527—50 Chalar (N. R. Fasc. 613. Nr 9 Landesarchiv, Budapest) 1538—49 viermal Chalar (Conscriptiones . . . dicarum. Lib. VIII. Tom. X. A. 2627. Pag. 1—9). 1587 Challar (Ebendorf). 1599 Chyalar (Ebendorf Pag. 185) Chialar (Ebendorf Pag. 662—664). 1622 Chaling anders Chalar (Ebendorf Pag. 924) 1698 Czálíng (Kan. Visitation) 1698 Zahling (Urbarium). Kiskörtvélyes, neuer Zeit von den Ungarn genannt.

Elemér Moór schreibt in den „Ungarische Jahrbücher“ Band IX. Heft I. S. 63 im J. 1929 in seinem Aufsatz: „Zur Siedlungsgeschichte der deutsch—ungarischen Sprachgrenze“ über Zahling folgendes: Zahling war schon in der Arpadenzeit ein bewohnter Ort, denn er hat eine kleine in romanischen Stil gebaute Kirche, deren Glocke nach der Inschrift im 15. Jahrhundert gegossen wurde. Zahling wird im J. 1428 bei Csánki (II.80) Zolárd genannt. Zolárd ist mit Zahling sowohl formell wie auch örtlich geographisch mit Zahling identifizierbar Das **d** in Zolárd ist ein ungarisches Definitivsuffix, das bei Ortsnamen heufig anzutreffen ist; solar dagegen ist von einem slavischen solar(i) „Salzbeamte“ abzuleiten: auch Szalárd im Komitat Bihar (szolárd) war im Mittelalter Salzkammerort. Für die

sachliche Seite dieser Bedeutung sei auf folgendes verwiesen: im § 25 der Goldenen Bulle des Andreas II. heist es „Sales in medio regni non teneantur, nisi tantum in Zoloch (heute Szalacs) et in (?) et confinibus, deutsch: Salz soll in der Mitte des Landes nicht aufbewahrt werden, sondern nur in Soloch und an den Landesgrenzen. Dass der Salzhandel nach der Steiermark schon im 12. Jahrhundert einen ziemlich grossen Umfang hatte, geht aus einer erst in letzter Zeit herausgegebenen echten Urkunde Andreas II. in welcher eine Schenkung Bélas III. (1173—96) an das Zisterzienserkloster von St. Gotthard bestätigt wird, klar hervor. Hier heisst es: . . . Bela tertius . . . de thesauro regie celsitudinis viginti milia (!) salium magnorum, que in curribus ad confinia Teutonie deferuntur, monasterio vestro . . .“ etc. deutsch: Béla III. hat von der königl. Schatzkammer 20,000 Stück Salzsteine, die mittels Wagen in das Land der Deutschen geliefert werden, eurem Kloster usw. Dieser Salzhandel hat die Sicherung der nach dem Auslande führenden Strassen und der Salzmagazine zur Voraussetzung. So Moór.

Die Urgeschichte der politischen Gemeinde Zahling ist der ihrer Nachbargemeinden ähnlich. Die Güssinger Burgherren waren auch hier die Grundherren. Bán Franz Batthyány besass hierortst um das Jahr 1540

hat für uns entschieden, darum tritt unsere Partei mit absoluter Mehrheit in den neuen Gemeinderat. Durch das Vertrauen der Wählerschaft hat unsere Partei von den 15 Mandaten 8 erungen (vorher 7) die sozialdemokratische 5 (vorher 6), die Beamtenpartei 1 (vorher 2) und der Unpolitische G.-Wirtschaftsblock 1.

Die Wählerschaft der Grossgemeinde Güssing hat mit dieser Wahl der Arbeiter- und Ständevertretung das volle Vertrauen entgegengebracht und damit den Wunsch angedeutet, den bisherigen Kurs am Stadthause weiterzuführen.

Dieses Vertrauen ihrer Wählerschaft nimmt die „Arbeiter- und Ständevertretung“ dankbar entgegen, denn sie sieht darin eine Zustimmung und Belohnung ihres bisherigen Wirkens.

Sowohl die Wähler und Wählerinnen, als auch die ganze Einwohnerschaft von Güssing können versichert sein, dass die „Arbeiter- und Ständevertretung“ stets bestrebt sein wird, dieses Vertrauen das ihr durch diese Wahl entgegengebracht wurde, auch für die Zukunft zu erhalten, sie verspricht dass sie auch im neuen Gemeinderate nur immer dahin wirken wird, damit unserer Gemeinde das Ansehen und ihre Stellung als Bezirksort erhalten bleibe, dass sie gedeihe, blühe und vorwärtsschreite, gleichzeitig aber wird sie immer mit besonderer Aufmerksamkeit dahin wirken, damit die Gemeindelasten sich verringern und die Gemeindefinanzen nicht mehr zerrüttet werden.

bei 3 Gehöfte. Im J. 1605 hatten die Bocskay Haiducken auch diesen Ort fast gänzlich zerstört. Nach dem Urbarium waren im J. 1693 folgende Familien Batthyánsche Untertanen und Sessionalisten: 2 Familien Jost, Pajdl und Kamedler. Je eine Familie: Pummer, Wisner, Kranz, Poan, Schreiner, Hartner, Unger, Kurz, Janger, Martin, Valics, Schwarz, Hartl, Muer und Gselmann. Diese besaßen durchschnittlich  $\frac{1}{4}$  Session, zusammen 2 Ochs, 20 Stieren, 26 Kühe, und 19 Kälber, also äusserst wenig. Als Grund der gänzlichen Verarmung des Volkes sind auch hierorts die vielen Kriege des 17. Jahrhunderts zu bezeichnen.

In der Gemeinde wohnten jenerzeit in ihrem eigenem Hause folgende Söllnerfamilien: 2 Gibiser und je eine Stanglhoffer, Marth, Pummer und Fischl, die zusammen 5 Stieren und 6 Kühe zu eigen hatten.

Folgende Söllnerfamilien wohnten im Weingebirg: 4 Dex, Fischl, je 2 Melchart, Kreuzer, Poan, Pécz und Schwester; Je eine Familie Fidler, Meer, Sinmeister, Pfeifer, Summeraner, Hedl, Astl, Lipp, Kreuzer, Poan, Pécz, Schwarz, Schletter, Decker, Bink, Schermann, Standl, Pummer, Endtler, Gröller, Kurz, Schleger, Karner, Jost, Kern, Gibiser, Grazi, Jakes, Unger und Gölles, die zusammen 12 Stieren, 33 Kühe und 14 Kälber besaßen.

Im J. 1748 bestand das Zugvieh der Gemeinde aus 18 Pferde, 62 Ochs, 6 Stieren und 96 Kühe. Der Grund warum so wenig Zugvieh derzeit im Orte sich befand, war, weil nach dem Urbarium nur 20 Familien

Sie wird wie bisher in der Vergangenheit, auch in der Zukunft stets bestrebt sein, am Stadthause Ordnung zu halten, damit sie nach Ablauf von vier Jahren, wieder mit dem Bewusstsein ihrer voll und ganz im Interesse und zum Wohle der Gemeinde erfüllten Pflicht mit ruhigem Gewissen vor ihre Wähler und Wählerinnen hintreten könne, ihr Urteil zu empfangen.

## AUS NAH UND FERN.

**Sammelbewilligung.** Dem „Christlich-deutschen Turnverein Eisenstadt“ wurde die bis 31. Dezember 1931 für das Burgenland gültige Bewilligung zum öffentlichen Vertriebe von auf 20 g lautenden, fortlaufend nummerierten Bausteinen zur Errichtung einer Turnhalle erteilt.

**Stellenausschreibung.** Im Bundesbaudienste des Burgenlandes gelangt die Stelle eines Strassenmeisters vertragmässig zur Besetzung. Erfordernis: Absolvierung einer Fachschule baugewerblicher Richtung an einer gewerblichen Bundeslehranstalt oder einer gleichwertigen Anstalt, ferner die erfolgreiche Ablegung der Kraftwagenlenkerprüfung. Die Bewerber haben ihre eigenhändig geschriebenen mit den Personaldokumenten, den Schulzeugnissen, den Nachweisen über die bisherige Verwendung, einem Sittenzeugnis und einem amtsärztlichen Zeugnis belegten Gesuche bis längstens 20. Mai 1931 beim Amte der burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt einzubringen.

je  $\frac{1}{4}$  Session besaßen, während 77 Familien als güterlose Söllner bezeichnet sind. Söllner waren damals im Dorf 10, im Fidschgraben 2, am Schitelberg 6, am Höfferberg 7, im Dorfgraben 10, am Meisterberg 3, am Oberkobik 13, am Gabach 4, am Gaarberg 3 und am Untergaarberg 11.

Der im 16jährigen Türkenkrieg siegreiche General und Graf Adam Batthyány hatte hierorts von zwei Jobbágyen in seiner Not Geld entliehen und zwar im J. 1694 von Kamedler Adam 200 Gulden und im J. 1698 von Kurz Michl 150 Gulden, die dafür von den Roboten enthoben wurden.

Zur Zeit der Kommassierung herrschten überall aufgeregte Tage, so auch in Zahling, wohin der Vicegespan von Steinamanger im J. 1862 persönlich sich begab, um Ruhe und Ordnung zu schaffen. Er wurde aber übel empfangen. Die Ortsleute ergriffen ihn sperten ihn in den Schweinstall des Hauses Nr. 16 und warfen ihm Kürbisse vor. Worauf die Gemeinde zur Strafe eine Abteilung Husaren 14 Tage lang zu erhalten hatte.

Aus der Gemeinde sind im verfloßenen Weltkrieg 15 Mann gefallen, deren Andenken durch ein Kriegerdenkmal erhalten wird.

Vereine sind hier: ein Feuerwehrverein, ein Kameradschaftsverein und ein Obstbauverein.

Die Gemeinde zählte im J. 1779 232 Kath. und 379 Evang. Im J. 1812 225 Kath. und 424 Evang. Im J. 1852 zusammen 647 Seelen. Heute sind 323 Kath. und 428 Evang.

**Öffentliche Impfung gegen Blattern.** Die öffentlichen Impfungen (Erstimpfungen, Wiederimpfungen) gegen Blattern auf den bestimmten Impfsammelplätzen und in den Schulen finden in den Monaten Mai und Juni 1931 statt. Diese Impfung wird unentgeltlich vorgenommen. Die Eltern und Vormünder, sowie die verantwortlichen Aufseher von Kindern sind verpflichtet, ihre Kinder im ersten Lebensjahre der Blatternschutzimpfung unterziehen zu lassen. In welchen besonderen Fällen die Verschiebung der Blatternschutzimpfung zulässig ist, entscheidet die nähere ärztliche Untersuchung.

**Rattersdorf.** Ernennung zum Dechant. Der seit 13 Jahren hier wirkende Ortspfarrer Dr. Eduard Maitz, ein gebürtiger Günsener, wurde zum Dechant in Lockenhaus ernannt und hat am 1. Mai dort seine Tätigkeit aufgenommen. Die hiesige Pfarre bleibt vorläufig unbesetzt und wird bis auf weiteres von der Pfarre Lockenhaus verwaltet.

**Stegersbach.** Todesfälle. Am 16. April starb in Stegersbach der erst 20 Jahre alte Eduard Erdödy nach langer, qualvoller Krankheit. Sein Begräbnis fand unter grosser Teilnahme der Bevölkerung von Stegersbach und Umgebung statt. Der tiefbetäubten Familie wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht, da sie mit diesem Sohne ihr letztes Kind verloren hatten. — Am 16. April starb in Stegersbach der älteste Mann der Gemeinde, Herr Josef Krammer, Nr. 279. Sein Begräbnis fand unter grosser Teilnahme der Bevölkerung statt.

**Stinkenbrunn.** Brand. Am 25. April nachmittags brannte die hölzerne Eisenbahnbrücke im Hartl-Wald, Eigentum der Raab-Ödenburg-Ebenfurther Eisenbahn, gänzlich ab. Der Brand war, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, durch Funkenflug entstanden. Die Feuerwehren und die Bahnarbeiter von Neufeld und Müllendorf beteiligten sich an der Löschaktion, die besonders schwierig war, da erst durch eine Lokomotive von Neufeld Wasser zur Brandstelle gebracht werden musste. Die Eisenbahnverwaltung erleidet durch den Brand einen Schaden von ungefähr 12.000 S.

**Moschendorf.** Todesfall. Am 19. April nachm. wurde auf dem hiesigen Ortsfriedhofe Josef Gilsvert, der Vater des Pfarrers Anton Gilsvert, bestattet. An dem Leichenbegängnisse nahmen die freiw. Feuerwehr, der Gesangsverein, die Zollwache, die Gendarmerie sowie sämtliche Ortsbewohner teil, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Trotz dem Regenwetter hatten sich auch zahlreiche Bekannte und Freunde des Verstorbenen aus der Umgebung zum Begräbnisse eingefunden.

**Bernstein.** Verhaftung. Am 22. April wurde der jugoslawische Militärflüchtling Stephan Slivic aus Banjaluka in S. H. S. vom hiesigen Posten ausweis- und mittellos aufgegriffen und der Bezirkshauptmannschaft Oberwart überstellt.

**Heiligenkreuz.** Fundeverheimlichung. Der in der Wollinger-Mühle beschäftigte Obermüller Josef Müllner verlor am 25. Februar bei einer Motorradfahrt 51 Dollar und 100 Schilling. Dieses Geld wurde am nächsten Tage vom Tagelöhner Gustav Deutsch gefunden. Deutsch verheimlichte den Fund und verausgabte das Geld in Verein

mit seiner Gattin Cäcilia für eigene Zwecke Durch die auffallende Verausgabung der Dollarnoten wurde aber die Fundverheimlichung bald offenbar. Deutsch wurde am 23. April verhaftet und dem Bezirksgericht in Jennersdorf eingeliefert. Seine Gattin wurde wegen Mitschuld an dem Verbrechen dem Bezirksgerichte angezeigt.

**Güssing.** Die Leitung der r. k. Volksschule in Güssing dankt herzlichst auf diesem Wege den edlen Spendern, die es ermöglichen haben, den noch fehlenden Betrag ergänzend, am 29. und 30. April 1931 einen in jeder Hinsicht gelungenen Schülerausflug nach Wien durchzuführen.

**Neusiedl am See.** Autounfall. Am 25. April versagte beim Personenauto M 1020 der Firma „Nibug“ auf der Strasse zwischen Neusiedl am See und Parndorf die Steuerung gerade in jenem Augenblicke, als der den Wagen führende Chauffeur Franz Hetz einen vor ihm fahrenden Radfahrer überholen wollte. Der in voller Fahrt befindliche Omnibus konnte nicht mehr zum Stehen gebracht werden, erfasste den Radfahrer, stiess diesen nieder und fuhr dann in das neben der Strasse liegende Ackerfeld. Der Omnibus war mit 12 Personen besetzt, von welchen jedoch keine verletzt wurde. Dagegen erlitt der Radfahrer, der 24-jährige Maurergehilfe Mathias Gutdeutsch aus Parndorf, erhebliche Verletzungen an der linken Gesässhälfte und einen Schlüsselbeinbruch. Er wurde nach erfolgter erster Hilfeleistung durch Dr. Zoltan Szell aus Neusiedl am See mittels Rettungsautos in das Spital nach Kittsee überführt.

**Rohr.** Todesfall. Hier starb nach langem Leiden der Besitzer Johann Tamandl No. 11. Der Genannte war Gründungs- und später Ehrenmitglied der hiesigen Ortsfeuerwehr. Es war vom Jahre 1909—1919 also 10 Jahre Bürgermeister in Rohr und als solcher durch seinen offenen Charakter und gerechtes Vorgehen von seiner Gemeinde sehr geehrt und geschätzt. Dies hatte sich am schönsten bewiesen bei seiner am 3. Mai erfolgten Leichenbegängnis, wo die ganze Gemeinde und viele Leute aus allen umliegenden Ortschaften beiwohnten. Er ruhe in Frieden!

**Pamhagen.** Unfall. Am 22. April führte der Landwirt Stefan Molnar sein Pferd durch den Hofraum des Landwirtes Anton Michlitsch. Als er durch das Haustor auf die Strasse trat, lief zufällig die zehnjährige Landwirstochter Maria Unger vorbei. Das Pferd wurde plötzlich scheu. Während es seinen Führer zu Boden schleuderte, schlug es gleichzeitig aus und traf Maria Unger am Kopfe wodurch das Kind einen linkseitigen Schädelbruch erlitt. Die Verletzte wurde sogleich in das Krankenhaus nach Kittsee überführt und dort einer Operation unterzogen. Die Verletzung ist nach Feststellung des Arztes schwerer Natur.

Die Kraftwagenabgabe wird für das Burgenland vom 1. Mai 1931 mit einem verkehrsbehördlichen Kennzeichen versehenen inländischen Personenkraftwagen samt Anhänger sind spätestens am 14. Mai bei der

Bemessungsbehörde schriftlich für jedes Kraftfahrzeug gefordert, in zweifacher Ausfertigung unter Verwendung der amtlichen Drucksorten anzumelden. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf die von der Abgabe befreiten Fahrzeuge (d. s. Autotaxi, Autobusse usw.) Personenautos, die durch Entnahme der Sitze zeitweilig für Lieferzwecke verwendet werden und solche mit doppeltem (wechselbarem) Aufbau gelten als Personewagen und sind daher anmeldepflichtig. Der Jahresabgabebetrag, der in vier gleichen, am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November fälligen Beträgen mit den für diese Einzahlung besonders eingerichteten Erlagscheinen zu entrichten ist, wird dem Abgabepflichtigen erstmalig mit Zahlungsauftrag bekanntgegeben. Für das Jahr 1931 kommen nur drei Quartalsraten in Betracht; der erste Teilbetrag ist sogleich nach Zustellung des Zahlungsauftrages einzuzahlen.

**Frachtvergütungsaktion für Schweine.** Um die Frachtvergütungsaktion für Transporte inländischer Schlachtschweine nach Wien St. Marx auch über den Sommer fortführen zu können, muss mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden beschränkten Mittel eine Abänderung der Bedingungen, unter welchen eine Frachtvergütung gegeben wird, erfolgen: Für die Frachtkosten hat der Absender, bzw. Empfänger der Sendung selbst aufzukommen. Der Betrag, den die Partei selbst zu bezahlen hat, wird mit S 125 pro Waggon festgesetzt. Die darüber hinausgehenden reinen Frachtkosten ohne jedwede Nebengebühren werden aus Bundesmitteln ersetzt. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft verfügt weiters, dass Frachtvergütungsbeträge nur für jene Sendungen zur Preisstützung zur Auszahlung gelangen werden, welche im Sinne der Aktion zur Preisstützung für Inlandschweine mit einem Begleitschein gedeckt sind.

Diese Bestimmungen über die Zuerkennung einer Frachtvergütung für Transporte von inländischen Schlachtschweinen nach Wien St. Marx gelten für Sendungen, die nach dem 5. Mai 1931 der Eisenbahn zur Beförderung übergeben werden.

Mit  
**Henko**  
weich die Wäsche  
ein!

Henkel's Haus- und Wäschesoda  
Hergestellt in den Persil-Werken

### Zur Himmelfahrt des Herrn.

Der Heiland fuhr in den Himmel auf  
Als er vollendet den Erdenlauf.  
Nun tronet er oben im Glorienschein  
Mit Vater und heiligen Geist im Verein.

Wir deine Geschöpfe auf Erden dahier  
Uns sehnen o Gott in den Himmel zu dir  
Um dort dich zu loben zu beten stets an  
Herr führ uns zur Heimat der wahren hinan.

Dort oben zu weilen für ewige Zeit  
Mit Gott unser'm Herrn welche Seligkeit!  
Wir wollen bewahren vor Sünde uns rein  
Dass wir einst sind würdig: Im Himmel zu sein.

J. B.

**Güssing.** Die gewählten Kandidaten der „Arbeiter- und Ständevertretung“. Von den auf der Liste der „Arbeiter- und Ständevertretung“ stehenden Kandidaten haben folgende ein Mandat erreicht: Robert Potzmann Landwirt, Johann Wechsler Landwirt, Ing. Rudolf Wawrecka Gutsbeamter, Johann Hajszányi Landwirt, Josef Weinhofer Sattlermeister, Josef Pany Schuhmachermeister, Josef Janisch Fleischhauer und Selcher und Josef Potzmann Binder. Im ganzen 8. Die sozialdemokratische Partei erreichte 5, die Beamtenpartei 1, der unpolitische Gemeindegewerkschaftsblock 1 Mandat.

— **Grossmürbisch.** Gemeineratswahl. Trotzdem sich die Landbündler mit den Sozialdemokraten verbunden hatten, hat doch die Christlichsoziale Partei die Mehrheit bekommen. Wahlergebnis: 6 Christlichsoziale, 5 Landbund—Sozialdemokraten.

**Kriegerdenkmal-Enthüllung in Alt-Hodis.** Sonntag, den 10. Mai 1931 wird in Alt-Hodis um 2 Uhr nachmittag das den gefallenen Helden gewidmete Kriegerdenkmal feierlich enthüllt.

**Benzintankstelle des Ö. T. C.** Die Sektion „Südburgenland“ des Ö. T. C. hat im Vereinsheim Gasthof Gaal (vorm. Grabner) in Güssing eine eigene Benzintankstelle errichtet, bei welcher alle Mitglieder des Ö. T. C. bedeutend ermässigten Benzin und Öl beziehen können. An Nichtmitglieder ist die Abgabe ausgeschlossen.

In Maienpracht genussreiche Fahrten im



## Konstitutionierung des Gemeinderates der Stadt Mattersburg am 3. Mai 1931.

Alterspräsident Michael Sieber eröffnete die Sitzung, stellte die Beschlussfähigkeit fest und schritt zur Wahl des Bürgermeisters.

Es wurde Abgeordneter Michael Koch Christlichsozialer zum Bürgermeister und Matthias Langecker Soziedemokrat zum Vizebürgermeister einstimmig gewählt.

Zu Stadträten wurden die Christlichsozialen Michael Sieber, Johann Presch, Michael Adam und der Sozialdemokrat Josef Meidl gewählt.

Der Bürgermeister sowie der Vizebürgermeister dankten für das Vertrauen das der Gemeinderat durch die einstimmige Wahl bekundete und ersuchten auch in Zukunft die Einigkeit zum Wohle der Stadt aufrechtzuerhalten.

Nach der Wahl der Ausschüsse hielt Bürgermeister den scheidenden Gemeinderat einen Nachruf in dem er erklärte:

Es ist meine Pflicht dem scheidenden Gemeinderat insbesondere meinem Vorgänger dem ersten Bürgermeister dieser Stadt, Herrn Anton Steiger sowie allen seinen Mitarbeitern, für all die Mühe und Arbeit welche die Erhebung unserer Gemeinde zur Stadt und deren Ausbau entstanden sind vom ganzen Herzen zu danken.

Wir werden dieser geleisteten Riesenarbeit welche mit eigener Kraft ohne fremde Hilfe getan wurde jederzeit unsere Achtung zollen und auch unsere Nachfolger werden dieselbe dankend anerkennen.

Es ist aber auch unserer Pflicht den Aufbau unserer Stadt soweit es die wirtschaftliche Not unserer Tage zulässt weiterzuführen um zu ermöglichen dass Mattersburg bleibe, der geschäftliche Mittelpunkt unseres Landes, dass wir seit der Abtretung Ödenburgs unserer netürlichen Hauptstadt sind.

In diesem Jahre wird die zehnjährige Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich gefeiert, für uns Mattersburger eine Zeit zum Nachdenken wie in unserem Lande deutscher Mut und deutsche Treue belohnt wurde, den vor und nach dem Anschluss hat keine Gemeinde des Landes solche Opfer auf sich genommen und sich bereit erklärt weitere grosse Opfer für das Land zu bringen als die Gemeinde Mattersburg. Die Vertreter aller Parteien haben in einer grossen Versammlung am Hauptplatz von Mattersburg diese Opfer anerkannt, ihr Lob hierfür ausgesprochen und erklärt für uns einzutreten, trotzdem wurde einige Tage nachher aus unerforschlichen Gründen der gegenteilige Beschluss gefasst, so dass weder die grossen Opfer noch das von Natur aus Gegebene, berücksichtigt wurde. Man hat uns versprochen Mattersburg mit anderen Ämtern wie den Abgabamt, welches ja erste Instanz ist, der Bezirkssteuerbehörde, Postamt, Polizeiexpositur und Landesgericht zu entschädigen. Anstatt dessen wurden Stimmen laut uns auch das noch zunehmen, was wir schon seit Jahrhunderten besessen haben. Aus diesem Grunde haben sich die Parteien der Gemeinde unter Wahrung ihres Parteistandpunktes und ihres Parteiprogrammes zu einer gemeinsamen Liste vereinigt und habe ich mich bereit erklärt diese Stelle zu übernehmen um den massgebenden Faktoren kund zu tun, dass wir gewillt sind um un-

ser Recht und unseren Besitz zu kämpfen sowie bereit sind hierfür Opfer zu bringen so wie wir bereit waren für den Anschluss und das Wohl des Landes alles einzusetzen.

Ich kann nicht daran glauben dass in heutiger Zeit deutsche Treue belohnt wird, wie in Wallenstein vom Dank des Hauses Österreich geschrieben steht, sondern dass deutsche Gerechtigkeit auch im Burgenlande siege und hiedurch Mattersburg sein wohlverdientes Recht erhalte, um die von Natur aus gegebene Stellung in unserem Lande zu behaupten, zum Wohle unserer Stadt aber auch zum Wohle des ganzen Landes.

Der Vizebürgermeister erwiederte der Erklärung des Bürgermeisters zuzustimmen und bei der Aufrechterhaltung des Parteistandpunktes an der Verwaltung und den Aufbau der Stadt mitzuwirken.

Nachdem auch die Vertreter der israelitischen Parteien gleichlautende Erklärungen abgaben wurde die Sitzung, in welcher volle Einmütigkeit herrschte, geschlossen.

**Kraftfahrerprüfungen.** Die Prüfungen über die Lenkung von Kraftfahrzeugen finden am 11. und 12. Mai 1931 in Oberwarth statt; den angemeldeten Interessenten werden auch gesonderte Verständigung zugehen.

**Güssinger Sportverein.** Sportbericht. Sonntag, den 3. Mai trug der Sportverein Güssing in Körmend gegen den dortigen Sportverein sein Revanchespiel aus, welches 1—1 (1—1) unentschieden endete. Das Spiel selbst brachte guten Sport und wurde in einem flotten und scharfen Tempo geführt, woselbst speziell während der zweiten Hälfte der Spielzeit überaus hart gekämpft wurde. Beide Mannschaften waren sich ziemlich ebenbürtig, wenn auch gesagt werden muss, dass Güssing durch den aus Körmend beigestellten Schiedsrichter während der zweiten Halbzeit wo es um den Sieg ging, arg benachteiligt wurde. In der 30. Minute erreicht Körmend durch ein Missverständnis der Verteidigung ihren Führungstreffer. Güssing geht nun ganz aus sich heraus und erzwingt einen Korner, welchen Doncsecs herrlich vor Tor gibt und Kroyherr unhaltbar in die rechte Ecke einköpft. Körmend welche fest auf den Sieg rechneten, werden nun sichtlich nervös und legen diese dem Spiele eine derbere Note bei. Trotzdem lässt sich Güssing nicht einschüchtern und bedrängen durch längere Zeit ihr Tor und kann Körmend nur mit dem Aufgebot ihrer letzten Kräfte in mehreren Situationen das ärgste verhüten. Ein Sieg von Güssing scheint unausbleiblich zu sein, doch der amtierende Schiedsrichter aus Körmend trifft eine Fehlentscheidung nach der andern und rettet so Körmend vor einer Niederlage. Besonderes Lob gebührt gesamte Güssinger Mannschaft welche mit Aufopferung und Fleiss bei der Sache waren in welcher jedoch der Mittelstürmer Kroyherr durch seine Umsicht und Fleiss sowie der Tormann Imre durch sein brillantes Spiel besonders hervorgehoben werden sollen.

**Wir ersuchen höflichst, die noch ausständigen Bezugsgebühren uns ehestens zu überweisen.**

**Moschendorf.** Der Männergesangsverein Moschendorf veranstaltet am 25. Mai 1931 im Gasthause des Herrn Georg Laky seine diesjährige Liedertafel. Programm: Chöre



### Hamburg - New York

#### BESONDERER KANALDIENST

Southampton - Cherbourg - Queenstown

Schnelldampfer für Passagier- und Frachtenverkehr

NÄCHSTE ABFAHRTEN

<b>George Washington</b>	<b>Mai 19</b>
<b>Amerika</b>	<b>Mai 26</b>
<b>President Harding</b>	<b>Juni 2</b>
<b>Leviathan*)</b>	<b>Juni 5</b>
<b>President Roosevelt</b>	<b>Juni 9</b>

\*) Nur von Southampton und Cherbourg.

Deutschsprechendes Personal

### AMERICAN MERCHANT LINES

Wöchentlich von London nach New-York

Kajütenbüro: **Wien, I., Körntnerring 7.** Telefon R 29-0-01. Generalagentur: Wiedner Gürtel 12 Telefon U 45-3-24. Auskünfte und Fahrkarten auch durch alle Reisebüros, The American Express Company und Thomas Cook & Sohn.

und heitere Vorträge. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt pro Person 1 Schilling. Vor und nach den Vorträgen Tanz. Die Musik besorgt eine beliebte Kapelle.

**Aufnahme in die evang. Lehrerbildungswissenschaft in Oberschützen.** Zur Aufnahme in den ersten Jahrgang können sich Schüler melden, die die IV. Klasse einer Mittel- oder Hauptschule oder Vorbereitungsklasse einer Lehrerbildungsanstalt beendet, zu Beginn des nächsten Schuljahres das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und körperlich geeignet sind. In besonders rücksichtswürdigen Fällen kann eine Altersnachricht von höchstens sechs Monaten bewilligt werden. Zur Anmeldung sind beizubringen: 1. Geburtsschein, 2. Heimatschein, 3. das letzte Schulzeugnis, 4. ein amtsärztliches Zeugnis über die körperliche Eignung; auch ist 5. die rechtzeitige Übersendung einer Schülerbeschreibung durch die Direktion der Schule, die der Aufnahmewerber besucht, zu veranlassen. Die Aufnahme erfolgt auf Grund der in der Zeit vom 11. bis 16. Juni abzuhaltenden Aufnahmeprüfung, bei der die Anforderungen der Hauptschule bzw. Untermittelschule massgebend sind; auch wird hierbei das musikalische Gehör der Bewerber geprüft. Mittellose Schüler aus dem Burgenland mit guten Zeugnissen können nach erfolgter Aufnahme um Freiplätze im Internat ansuchen. Den diesbezüglichen Gesuchen, die mit einem 1 S Stempel versehen, an die Burgenländische Landesregierung zu richten sind, ist ein Mittellosigkeitszeugnis oder ein Vermögensausweis (gegebenenfalls ein Grundbuchauszug) und ein Familienausweis beizulegen. Die Beilagen sind mit einem 20 g Stempel zu versehen. Die Anmeldungen zur Aufnahme haben bis 5. Juni 1931, die Gesuche um Freiplätze spätestens eine Woche nach Erhalt der Verständigung über die Aufnahme bei der Direktion einzulangen.

**Musikfeindliche Blumen?** Nach der Behauptung eines Londoner Botanikers scheinen sich mehrere Pflanzensorten mit Musik nicht zu vertragen. Er will wahrgenommen haben, dass in Sälen, in denen ein Orchester längere Zeit spielte, besonders empfindliche Blumen, die Neigung bekundeten, sich von der melodischen Quelle abzuwenden. Der Gelehrte stellte fest, dass die Pflanzenfamilie der Caryophyllaceen und besonders die Nelken für musikalische Einflüsse namentlich empfindlich seien. So zeigten einige zur Dekoration eines Konzertpodiums, aufgestellte Blumen deutlich ihr Missbehagen, indem sich die Blumenkronen von der Musik abwendeten. Obgleich man über diese Erscheinung noch nicht im Klaren ist, dürfte kaum zu bezweifeln sein, dass sich Tonvibrationen auf Blumen verschiedentlich auswirken.

— **Sigless.** Tödlich verunglückt. Der 64 Jahre alte Kleinhäusler Johann Alfons und dessen Tochter Emilie Mannsberger kehrten am 23. April nachm. von ihrer Arbeit in einem Weingarten mit aus einem aus Mattersburg kommenden leichten Wagen des hiesigen Kaffehausbesitzers Franz Rauchwarter heim. Fünfhundert Schritte südlich der Ortschaft geriet der Wagen in einen Strassengraben, wodurch er umkippte und die Insassen herausgeschleudert wurden. Hierbei fiel Alfons so unglücklich, dass er sich zwei Zinken einer Weingartengabel die er bei sich hatte, in den rechten Oberschenkel stiess. Infolge Verletzung einer Hauptschlagader verschied Alfons nach etwa 15 Minuten durch Verblutung.

**Neue Lehrerin in Olbendorf.** Sonntag den 26. April wurde für die r. kath. Volksschule in Olbendorf die Lehrerin Katharina Billsich aus Dürnbach zur Klassenlehrerin gewählt.

**Schandorf.** Betrügerischer Agent. Der Handelsreisende Rubin Danger aus Wien hat hier im Monate Februar mehrere Parteien in betrügerischer Absicht zu Wäschebestellungen verlockt, indem er ihnen niedrigere Preise vorspiegelte, als er tatsächlich in die Bestellscheine eintrug. Hiedurch wurden sie um erhebliche Beträge geschädigt. Gegen Danger wurde beim Bezirksgericht in Oberwart die Anzeige erstattet.

**Unglaubliche Tat zweier Schulbuben.** Bei dem Gendamerieposten in Predeal meldete sich ein Kronstädter Chauffeur mit schweren Kopfwunden und blutdurchtränkten Kleidern und übergab einen elfjährigen Knaben, den er gefesselt in seinem Auto mitgebracht hatte. Der Chauffeur brachte zur Anzeige, dass sein jugendlicher Gefangener, ein elfjähriger Mittelschüler aus Bukarest, gemeinsamer mit einem gleichaltrigen Kollegen versucht haben, ihn zu ermorden. Die beiden Knaben hatten eine Fahrt von Kronstadt nach Predeal um 500 Lei vereinbart. Während der Fahrt durch den Wald nach Predeal zogen die beiden jugendlichen Verbrecher einen Revolver und begannen auf den Chauffeur zu feuern. Dieser wurden im Nacken getroffen und am Kopf gestreift. Er hatte aber noch die Kraft, den Kampf mit den beiden jugendlichen Verbrecher aufzunehmen, die schlusslich die Flucht ergriffen. Obwohl beide Knaben während der Flucht fortwährend gegen den Chauffeur feuerten, gelang es diesen schlusslich, einen der

**Lloyd Sabauda**  
**Genua**



**Cosulich Line**  
**Triest**

**Expressverkehr** mit Riesen Luxus-Schiffen nach **New-York**

**Express- und Eildienst, schnellste Verbindung nach**

**Südamerika**

**Auch Einheitsdampfer III. Klasse.**

**Eilverkehr** mit neuesten Motorschiffen nach **Australien**

Auf allen Schiffen modernste Einrichtung **III. Klasse**, zwei- und vierbettige Kabinen, Gesellschaftsräume, Kinovorstellungen, vorzügliche Verpflegung (zu den Hauptmahlzeiten Tischwein).

**Geschäftsführung f. d. Burgenland: Albin Guggenberger, Güssing, Hauptstrasse.**

Burschen zu fassen, worauf er ihn fesselte und in seinem Auto zum Gendamerieposten in Predeal brachte. Der Chauffeur brach nach Erstattung der Anzeige vor Erschöpfung und Blutverlust bewusstlos zusammen. Der zweite der jugendlichen Angreifer wurde später von der Gendamerie in einem Walde, wo er sich versteckt hatte, festgenommen. Beide Knaben gaben an, vor einer Woche unter Mitnahme von Geld und zweier Revolver das Elternhaus in Bukarest verlassen zu haben. In Kronstadt war das Geld ausgegangen, worauf sie beschlossen hätten, einen Chauffeur zu ermorden, zu berauben und in dessen Wagen nach Bukarest zu fahren.

Die burgenl. Landwirtschaftskammer teilt mit, dass die Frachtvergütungsaktion für Einstell- und Abmelkvieh, die mit dem Erlasse vom 12. August 1930, Z. 33573 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft eingeleitet worden war, mit 31. Mai 1931 eingestellt wird. Nach diesem Datum werden Frachtvergütungen für Einstell- und Abmelkvieh nur noch in jenen Fällen geleistet werden, in denen die Sendung vor dem 1. Juni 1931 der Bahnverwaltung zum Transporte übergeben worden ist.

**Landsee.** Schadenfeuer. Am 22. April nachmittags brach in der Scheune des Landwirtes Michael Schwarz ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und auch auf die Scheune des Landwirtes Karl Schrey sowie auf eine Futterhütte des Gastwirtes Eduard Filz übergriff. Schrey konnte aus seiner Scheune nur eine Dreschmaschine retten. Bei Schwarz verbrannten die Scheune, eine Futterhütte und sämtliche Maschinen. Schrey erleidet einen Schaden von 1.850 S, Filz einen solchen von 200 S und Schwarz einen solchen von 2.418 S.

## Bienenzüchter!

Ausgebaute Waben für Vereinsstände und Breitwabestöcke verkauft Oberlehrer Lantos in Strem.

## LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

## Gasthausverpachtung.

Ich gebe hiemit bekannt, dass ich den bisher von mir selbst geführten

## GASTHOF

(seit dem Jahre 1856 im Familienbesitz) **verpachte** eventuell auch **verkaufe**.

Zu dem selben gehören: Gast- und zwei Extrazimmer, grosse Küche, Fremdenzimmer, eine grössere Wohnung, Fleischbank, Abstechhalle, Eisgrube (200 Fuhren), neu gebaut, Stallungen, alle Nebenräumlichkeiten, etc., alles komplett eingerichtet.

Ernste, kapitalkräftige Reflektanten erhalten jederzeit alle gewünschten Auskünfte.

**Samuel Latzer, Gastwirt, Güssing.**

**Gummibälle und Spielwaren billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.**

## Knaben die Priester

werden wollen, um einstens als Missionäre unter den Heiden zu wirken, sollen ein Bittgesuch schreiben an das

**Missionsseminar St. Paulus in Graz, Paulustorgasse 10**

Alter für die erste Klasse des Gymnasiums 10 bis 14 Jahre. Bitte, dem Gesuch gleich beilegen: eine Abschrift des letzten Schulzeugnisses, des Tauscheines, ein Sittenzeugnis und Rückporto. Aufnahmsgesuche sind zu richten an den Pater Rektor d. Missionshauses in Graz, Paulustorgasse 10

**Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft**  
jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger**  
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

## Eine echt Vulkanfibre **Schultasche**

mit echtem Lederdeckel

**kostet nur 9 Schilling**

in der Schulwarenhandlung

**Béla Bartunek**  
Güssing.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

**:: FESTE ::**

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.



## **B**riefe

in schöner Ausführung empfehlen wir allen Taufpaten  
PAPIERHANDLUNG  
BARTUNEK, Güssing.

Der Folge 2 lag ein Erlagschein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für das erste Halbjahr 1931 bei, um deren eheste Überweisung wir ersuchen.

### An unsere geehrten Abonnenten!

Unserer vorigen Nummer haben wir Post-erlagscheine beigelegt und bitten wir alle unsere geehrten Leser und Abonnenten, diesen Erlagschein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für das dritte und vierte Vierteljahr 1929, sowie für das erste Vierteljahr 1930, welche 4-50 S beträgt, zu verwenden. Gleichzeitig ersuchen wir die ige n unserer geehrten Leser und Abonnenten, die die Bezugsgebühr für das verfllossene Jahr 1929 noch nicht beglichen haben, uns auch den hierfür entfallenden Betrag einzusenden, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die Verwaltung.



## HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Regelmässige Fahrten mit erstklass. Dampfern  
nach Nordamerika und Kanada

Neuer Riesendampfer „**STATE N D A M**“.  
Holländische Reinlichkeit!!!

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12  
und I., Kärntnerring 6., und bei unserer

**ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.**

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

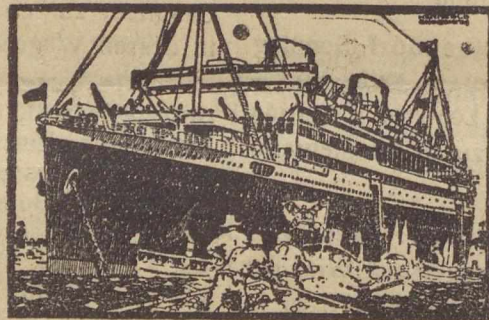
**BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING**

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-  
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,  
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN  
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

## ROYAL MAIL LINE

NACH  
ARGENTINIEN  
URUGUAY  
BRASILIEN  
PERU, CHILE  
ZENTRAL-  
AMERIKA



mit den  
großen u.  
luxuriö-  
sesten  
Motor-  
schiffen

**ALCANTARA UND ASTURIAS**

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmano, Gasthof Gaál.

## WICHTIG FÜR VEREINE!

Einladungen, Festabzeichen, Plakate,  
Eintrittskarten und Tanzabzeichen

benötigen Sie bei der Veranstaltung eines  
Gründungsfestes, Fahnenweihe, Kriegerdenk-  
mal-Enthüllung oder eines Sommerfestes,  
deren bester und sorgfältigster Ausführung  
Sie sich versichert halten können, wenn Sie  
die Aufträge der

**Buchdruckerei B. Bartunek in Güssing**

übersenden.